



Dem Hundsrügg entlang vom Jaunpass nach Schönried: Gemäss den Unterlagen ein «Klassiker unter den Panoramawegen».



Chris Winteler (Text)  
und Moritz Hager (Fotos)

Tagsüber wandern, abends fein Essen und in einem ausgezeichneten Hotel entspannen. Eine ideale Kombination für Wanderer und Geniesser. Der mittelschwere Mehrtagesmarsch vom Lac Léman bis an den Lauenensee im Berner Oberland führt durch abwechslungsreiche Landschaften. Die Wege sind tipp-topp markiert, alles ist bestens organisiert, das Gepäck wird von Hotel zu Hotel transportiert. Nur wandern muss man selbst.

Die vierstündige Aufwärmstrecke von Blonay oberhalb von Vevey bis nach Les Paccots in den Freiburger Voralpen lassen wir jedoch sausen. Es nieselt bei kühlen Temperaturen, Fernsicht gleich Null – es ist Anfang Oktober, das Ziel liegt auf tausend Meter über Meer. Also fahren wir mit dem Postauto direkt vors Hotel Corbetta, vier Sterne, im Chalet-Stil wie alle Häuser im Wander- und Wintersportort. Jedes Hotel auf unserer Route bietet einen Wellnessbereich. Der Mann hat jedoch die Badehose vergessen, das Sportgeschäft vis-à-vis ist geschlossen. Die nette Frau an der Rezeption holt eine Schachtel mit vergessenen Kleidern hervor, darunter eine Badehose Grösse XXXL – zum Glück sind wir allein im Whirlpool.

Das mehrgängige Nachtessen ist jeweils im Preis inbegriffen. Wir sind in der französisch sprechenden Schweiz, das heisst auch: Die Vegetarierin hat einen schweren Stand. Ausser sie mag Käse: Freiburger Rösti mit Vacherin und Fondue Moitié-Moitié stehen überall auf der Menükarte.

#### Erster Wandertag

Nichts mit Ausschlafen. Das Gepäck muss jeden Tag vor neun Uhr an der Rezeption bereitstehen. Nach dem ausgiebigen Frühstück kaufen wir etwas Proviant in der kleinen Epicerie ein. Normalerweise würden wir bei diesem lausigen Wetter garantiert nicht losmarschieren. Das Thermometer zeigt fünf Grad Celsius, es nieselt noch immer. Aber heute gibts keine Ausrede, heute wird gewandert! Fünf Stunden Weg liegen vor uns. Das mittelalterliche Städtchen Gruyère ist das Ziel.

Die prächtige Aussicht auf den Genfersee können wir uns nur ausmalen. Aber die mystische, nebelverhangene Landschaft mit den gespenstischen, schwarzen Tannen hat auch so ihren Reiz. Die Strecke führt über Weiden, vorbei an glotzendem Fleckvieh, öfters hinein in Wasserlöcher oder Kuhfladen, schon nach wenigen Kilometern sind die Wanderschuhe braun vor Dreck.

Wir wandern entlang des Moléson, je höher, desto frischer wird es. Leider gingen auch die Handschuhe vergessen... Die Buvette Incrota ist unsere Rettung. Wir haben Glück, eine Woche später wäre die Alpwirtschaft geschlossen, im Winter gibt es hier oben kein Wasser mehr. Stéphane Defferrard und Martine Grandjean führen das Beizli in der ersten Saison, sie war zuvor professionelle Querflötenspielerin, er besass eine Schreinerei mit zwanzig Angestellten – das Mobiliar hat er selbst gezimmert, an den Wänden hängen Porträts von Kühen. Die Saison übertraf all ihre Erwartungen, 16 Kilo Kartoffeln hätten sie an guten Tagen zu Rösti verarbeitet.

Aufgewärmt gehts weiter durch Tannenwald und über Weiden. Schon wieder einen Schuh voll rausgezogen! Das Wandern erfordert höchste Konzentration. Den letzten Abschnitt bewältigen wir auf dem «Pfad der Käsereien». Auf dem letzten Zacken, mit kalten Füßen und dreckiger Kleidung, kämpfen wir uns den Schlosshügel ins Dorf Gruyères hoch. Erstmals zeigt sich die Sonne über dem Greizerland. Fünf Stunden sind wir keinem Menschen begegnet – diesen Rummel haben wir nicht erwartet.

Touristen aus aller Welt zieht es ins HR Giger Museum oder ins Maison du Gruyère, die Schau-

## Zum Zmorgen ein Merengue double Crème

Zu Fuss vom Lac Léman zum Lauenensee Drei Wandertage mit allem Komfort und Käse in allen Variationen. Abzug gibt es nur fürs Wetter.

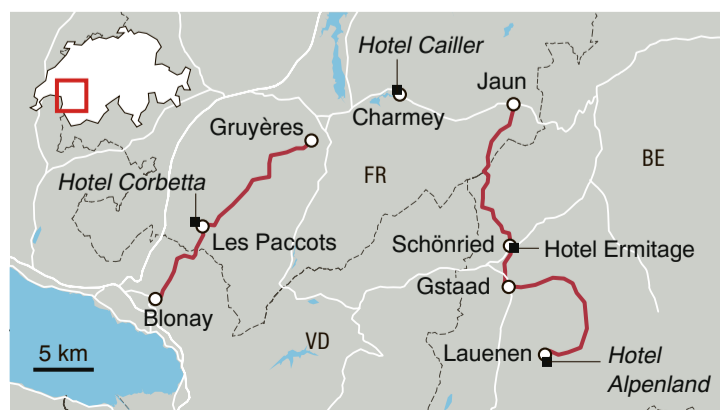


Martine Grandjean und Stéphane Defferrard von der Buvette Incrota.



Muskeln lockern im Thermal- und Wellnessbad in Charmey.

#### Wanderung vom Genfersee zum Lauenensee



käserei. Wir wollen im Moment nur noch unter die heisse Dusche. Das Postauto bringt uns nach Charmey, hier im Viersternhotel Cailler, einem riesigen Chalet mit Geranien vor den Balkonen, verbringen wir die Nacht. Trotz und mit den Strapazen – diese Wanderung wird uns in Erinnerung bleiben.

#### Zweiter Wandertag

Meringue double Crème schon zum Zmorgen. Wir brauchen Power, wieder erwartet uns eine fünfstündiger Marsch. Zur Vorbereitung lockern wir die Muskeln im Thermal- und Wellnessbad gleich neben dem Hotel, die Halle ist rund wie ein Käselab.

Mit dem Postauto geht es auf den Jaunpass, es hat über Nacht geschneit. Wir wandern entlang des Hundsrügg: «Ein Klassiker unter den Panoramawegen», steht in unseren Unterlagen – wir sehen nur ein paar Meter weit. Fliegenpilze schauen aus dem Schnee. Und ein Enzian! Es ist nass, glitschig und sehr kühl. Stehend verdrücken wir unser Käsebrot unter dem Gipfelkreuz auf 2100 Meter über Meer. Eine Stunde später reist Himmel doch noch auf – was für eine Fernsicht!

Das Hotel Ermitage in Schönried ist mit fünf Sternen dekoriert. Doch unser verdecktes Wanderoutfit scheint niemanden zu irritieren. Auch hier zieht es uns sofort ins Badezimmer. Allerdings sind wir zu verfroren, um ein Schaumbad in die freistehende Wanne einzulassen. Wir wählen die Regenwald-dusche mit Dampfbad und Bänklein für zwei. Die Energie reicht gerade noch für das Fünf-Gang-Menü, dann sinken wir müde und zufrieden in die weichen Kissen, die zart nach Kiefern duften.

#### Dritter Wandertag

Wir werden vom Gebimmel der Kuhglocken geweckt. Frühstück im Chuchichäschli-Stübli mit weissem Kachelofen und Lampen mit Schirmchen aus weisser Spitze. Der Zmorgen lässt keine Wünsche offen, das Angebot reicht vom Berner Oberland bis nach Asien. Kurze Auflockerung im Sole-Bad, dann wird der Rucksack ein letztes Mal gepackt.

Die Schlussetappe von Schönried an den Lauenensee kann auf mehreren Routen zurückgelegt werden, sie dauern zwischen vier und sechs Stunden. Die Sonne scheint, die Herbstzeitlosen blühen. Selbst auf dieser kurzen Strecke bis hinunter nach Gstaad muss man nicht auf Käse verzichten: Gleich zwei Kühlschränke im Chalet-Gehäuse stehen am Wegesrand. Sie sind gefüllt mit Berner Alpkäse, Trockenfleisch und Rhabarber Glace. Dazu Süssmost ab Hahn. Daneben steht ein Kässeli samt Taschenrechner. Aber auch Twint funktioniert.

Das ist er also, der vielbesungene «Louenensee»! Ein Seelein, eingebettet in eine Schilflandschaft. Eine knappe Stunde dauert der Spaziergang um den Lauenensee, immer den Refrain von Span im Ohr: «...! gloube, I gange no meh...»

In Lauenen nächtigen wir im Dreistern-Superior-Hotel Alpenland, dem Hotel von Johann Schneider-Amman, er sei gerade im Haus, wird uns gesagt. In der heimeligen Gaststube wird ein Vier-Gang-Menü, Fleisch oder Vegi, aufgetragen, die Küche ist mit 14 «Gault-Millau»-Punkten ausgezeichnet. Den Alt-Bundesrat bekommen wir nicht zu Gesicht – der Blick auf das von der Abendsonne beleuchtete Spitzhorn macht das locker wett.

Auch auf diesem Zmorgenbuffet erwartet uns Käse aus der Region: «Gstaader Ramml» und «geräucherte Schönriederli». Und damit wir auch zu Hause daran keinen Mangel leiden, werden wir zum Abschied mit einem Säcklein Käse-Sablé beschenkt.

Wandern vom Lac Léman bis an den Lauenensee, ab Juni bis Mitte Oktober, drei oder vier Übernachtungen inkl. Halbpension, ab 915 Franken pro Person. Buchung: «Private Selection Hotels & Tours»; [www.privateselection.ch](http://www.privateselection.ch)